



Erscheinungswiese: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinste Seite 20 Pfg., Resten 50 Pfg. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Mittwoch den 20. August 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mf. 3.30 vierteljährlich, Postbezugspreis im Kreis u. Nachbarortsverehr Mf. 3.50, im Fernverehr Mf. 3.60, Bestellgeld 30 Pfg.

Ludendorff über Bethmann Hollwegs Rücktritt.

Berlin, 20. August. Die „Kreuzzeitung“ bringt weitere Einzelheiten aus dem Buche Ludendorffs. Nachdem General Ludendorff sich eingehend über den Niedergang der Stimmung in der Heimat verbreitet hat, kommt er auf die Kanakreife im Juli 1917 zu sprechen. Er sagt dort: Den äußeren Ausdruck fand die Minderung unserer geistigen Kriegsfähigkeit in der Sitzung des Reichstagsausschusses vom 6. Juli. Nach einer uns vollständig überraschenden Rede des Abg. Erzberger, in dem er die völlige Aussichtslosigkeit des U-Bootkrieges behauptete und die Möglichkeit bestritt, den Krieg überhaupt zu gewinnen, brach die Stimmung im Reichstag vollständig zusammen. Ging es in Deutschland so weiter, geschah nichts für die Errettung und die seelische Stärkung des Volkes, so war der kriegerische Niedergang in der Tat unausweichlich. Der Kriegsminister teilte unsere Anschauungen über die schädliche Wirkung der Berliner Vorgänge auf unsere militärische Lage und hielt einen diesbezüglichen Vortrag des Generalfeldmarschalls bei Sr. Majestät dem Kaiser für notwendig. Der Generalfeldmarschall und ich begaben uns daraufhin noch am 6. Juli abends nach Berlin. Der Kaiser sah in dessen die Vorgänge daselbst als eine ausschließlich innere Angelegenheit an, die die militärischen Stellen nicht berührte, die zudem durch den Kriegsminister verfassungsmäßig vertreten werden. Unsere Anwesenheit in Berlin am 7. Juli verlief daher nach jeder Richtung hin ergebnislos. Wir kehrten abends nach Kreuznach zurück. Die Lage in Berlin verschärfte sich. Am 8. Juli stimmte der Reichskanzler, obgleich er damals den Vernichtungswillen des Feindes richtig einschätzte, den Reichstagsparteien in der von ihnen beabsichtigten Friedensresolution zu und stellte ihnen gleichzeitig die Einführung des Reichstagswahlrechts für die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus in bestimmte Aussicht. Beides mußte tiefen Willen des Feindes ins Unermessliche steigern. Am 10. Juli, nachmittags, sah sich der Reichskanzler veranlaßt, sein Abschiedsgesuch einzureichen, das aber am 11. Juli, vormittags, abgelehnt wurde. In Kreuznach hatten wir vorübergehend an die Nachfolgerschaft des Fürsten von Bülow geglaubt. Die Verhältnisse wurden noch verworrener, als plötzlich die K. und K. Regierung augenfällig Partei für den Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und gegen den Fürsten v. Bülow nahm. Der Kaiser hatte sich für das Verbleiben des Reichskanzlers v. Bethmann entschieden. Auch der Kronprinz, der in Berlin eingetroffen war, hatte sich damit abgefunden. Ich konnte nach allem Vorgefallenen den Kanzler nicht mehr für den geeigneten Mann halten, der die Mesenarbeit leisten würde, die dieser Krieg von ihm forderte und der das deutsche Volk aus dem Tiefstand seiner geistigen Spannkraft heraus zum Siege führen könnte. Die Hoffnung, die ich bei meinem Eintritt in die Oberste Heeresleitung gehabt hatte, in vollster Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler für den Sieg zu arbeiten, war zusammengebrochen. Ich schrieb deshalb mein Abschiedsgesuch. Der Generalfeldmarschall schloß sich mir an und reichte gleichzeitig sein Abschiedsgesuch ein und die Gesuche gingen am 11. Juli, abends, nach Berlin, nachdem am Nachmittag eine vorläufige Benachrichtigung an General v. Lynder abgehandelt worden war. Gleichzeitig traf ein bringendes Telegramm des Kriegsministers ein, der in Rücksicht auf unsere militärische Lage einen nochmaligen Vortrag des Generalfeldmarschalls in Berlin für notwendig hielt. Auch der Kaiser wünschte uns zu sprechen. Inzwischen hatte der Kronprinz am 12. Juli, vormittags, eine Rücksprache mit den Parteiführern des Reichstags, die sich der Mehrzahl nach für einen sofortigen Kanzlerwechsel erklärten oder ausführten, daß ihnen an einem Verbleiben des Kanzlers nichts liege. Für ihn trat niemand ein. Auf den Vortrag des Kronprinzen hin entschloß sich nunmehr der Kaiser, ein erneutes Abschiedsgesuch des Reichskanzlers v. Bethmann anzunehmen. Als wir am 13. Juli, früh, in Berlin eintrafen, war die Entscheidung des Kaisers bereits gefallen. Ich hoffte, daß ein Mann die Gewalt übernehme, der die Kraft des deutschen Volkes zu einheitlichem Handeln zusammenfassen würde.

* Es geht hier also klar hervor, daß Ludendorff den Reichskanzler Bethmann Hollweg durch sein eigenes Abschiedsgesuch gestürzt hat. An unserer Auffassung, daß Ludendorff und die gesamte Heeresleitung die Grenzen der physischen und im Zusammenhang damit der moralischen Leistungsfähigkeit eines Volkes, und wenn es selbst das deutsche war, nicht zu erkennen vermochten, — insoweit ihrer militärischen Denkweise, die eben befehlsgemäß keine physische oder moralische Ermüdung zuläßt — kann auch diese gefühlsmäßige Darstellung nichts ändern. Nicht von der Regierung oder den Parteien, sondern vom hungersenden Volk und Militär und notabene nicht nur von den Mannschaften, ging die moralische Ermüdung aus, und vielleicht wäre die völlige Apathie und damit die Widerstandlosigkeit gegen die Revolution noch früher gekommen, wenn man die Volkstimmung durch Betonung des absoluten Siegeswillens und entsprechende scharfe Unterdrückung der sogen. Verständigungspropaganda noch mehr auf-

gepeitscht hätte. In Frankreich und Italien wäre dieser Fall schon 1917 eingetreten, wenn nicht die Engländer und Amerikaner die Kontrolle des Volkes ausgeübt hätten. Wenn man bei uns im Hinblick auf unsere Lage geschlossen den sog. Verständigungspropaganda hätte, und dadurch die Schaffung geistiger und seelischer Gegenkräfte vermieden hätte, hätte man den Zusammenbruch vielleicht — wir sagen vielleicht — vermeiden können. Denn den Vernichtungswillen unserer Feinde zu brechen, konnte nur auf dem Umwege über ihre Völker geschehen. Und gerade durch unsere Propaganda im Sinne der Verständigung wäre das möglich gewesen. Wir erinnern an den Teilerfolg in Frankreich, wo die Hälfte des Heeres schon gemeutert hatte. Aber durch die zweideutige Haltung Michailis wurde unsere diesbezügliche Propaganda hinfällig. Dazu kam noch, daß die Entente Kenntnis von den Verhältnissen in Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei erhielt, und daß die Amerikaner ihre ganze militärische Macht in die Waagschale warfen. Die Schriftl.

Zur äußeren Lage.

Der Reichskanzler zur Frage der Gefangenen.

(W.B.) Weimar, 19. Aug. Der Reichskanzler hat heute in Gegenwart des Reichsministers des Äußern und anderer Mitglieder des Kabinetts 50 Frauen aus allen Teilen Deutschlands empfangen, die der neue „Bund Deutscher Frauen zur Befreiung der Gefangenen“ nach Weimar entsandt hat. Durch drei Sprecherinnen brachten die Frauen ihr Verlangen vor, die Reichsregierung solle auf baldigste Ratifikation des Friedensvertrages durch die Ententemächte hinwirken. Außerdem verlangte der Bund Kenntnis der Gründe, die bis jetzt die Rückbefreiung der Kriegsgefangenen verhindert hätten, größte Dringlichkeit der Heimbefreiung der Gefangenen aus Sibirien und eine regelmäßige Berichterstattung in der Presse, um den irreführenden Gerüchten und falschen Darlegungen in der Kriegsgefangenenfrage entgegenzutreten. Der Reichskanzler legte in ausführlichen Darlegungen die Haltung der Regierung in dieser allen Deutschen ohne Rücksicht auf Parteistellung in gleicher Weise am Herzen liegenden Frage dar. Er sagte jegliche Unterstützung der Schritte zu, die von den Frauen selbst unternommen werden sollten und versprach die Entsendung einer Frauenkommission nach Versailles zu unterstützen, die sich an Ort und Stelle überzeugen solle, daß tatsächlich von der Regierung jede Möglichkeit ausgenutzt worden sei und es nicht ihre Schuld sei, wenn die deutsche Kriegsgefangenenkommission in Versailles bis jetzt nicht zu Verhandlungen gekommen sei. Der Minister des Äußern schloß sich der Versicherung des Reichskanzlers mit allem Nachdruck an. Die Abordnung verabschiedete sich mit mehrfach wiederholtem Dank und lebhafter Zustimmung zu der Bitte des Reichskanzlers, nunmehr gegen falsche Gerüchte und Verleumdung im Lande energisch aufzutreten.

Die Behandlung der deutschen Gefangenen in England.

Berlin, 20. August. Aus Hamburg wird dem Berliner Lokalanzeiger gemeldet: Etwa 300 Verwundete kamen aus England gestern mit einem Lazarettzug aus Wesel hier an. Nach ihrer Schilberung war die Behandlung in den englischen Krankenhäusern außerordentlich schlecht. Wundheiler soll das schlimmste Gefangenenlager sein und nach ihm Fartford.

Der ewige Gedanke der Franzosen, Deutschland völlig zu vernichten.

München, 19. August. Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet amtlich: Nach Pressemeldungen bespricht der Pariser „Temps“ angeblich Pläne für die Schaffung eines großen katholischen Staates in Mitteleuropa. Man soll hierbei auch auf die besondere Hilfe Bayerns rechnen, das sich vom Deutschen Reich gegebenenfalls lösen werde. Es erübrigt sich, gegenüber derartigen törichten Sensationsmeldungen festzustellen, daß alle derartigen etwaigen Versuche der Entente, Bayern zum Treubruch gegen das Reich zu bewegen, von vornherein und für immer aussichtslos sind. — Man denkt da wohl an eine Verbindung Bayerns mit Oesterreich.

Erbitterung in der Pfalz gegen das herausfordernde Benehmen der Franzosen.

* Ludwigshafen a. Rh., 19. Aug. In der Pfalz herrscht Erbitterung über den riesigen Zustrom französischer Zivilisten, die sich vielfach herausfordernd benehmen. Die Wohnungsrequisitionen sind umfangreicher geworden, und man be-

fürchtet eine Enteignung von Zimmern und Wohnungen durch die französischen Behörden infolge Mangels an Unterkunftsgelegenheit für die französischen Zivilpersonen. Die Spannung zwischen der pfälzischen Bevölkerung und den französischen Besatzungstruppen hat einen hohen Grad erreicht, und zwar derart, daß in den letzten Tagen zahlreiche Angriffe auf französische Soldaten stattgefunden haben. General Cora hat sich daher veranlaßt gefühlt, an die Bevölkerung öffentliche Warnung zu richten und dabei erklärt, daß weitere unüberlegte Handlungen schwerste Folgen nach sich ziehen würden, und daß die bisher gewährten Vergünstigungen wieder aufgehoben werden könnten.

Die schlechte Behandlung der Elsässer durch die Franzosen.

Strasbourg, 19. August. Die Presse-Information berichtet: Der frühere deutsche Reichstagsabgeordnete Wumenthal, der bei Kriegsausbruch aus dem Elsaß nach Frankreich flüchtete und gegen Deutschland kämpfte, wandte sich in scharfen Worten gegen die Art, wie die Franzosen die Elsässer behandeln. Elsaß-Lothringen werde stets nur eine Kolonie Frankreichs bleiben, in Paris habe die Kammer die Gleichstellung der Elsaß-Lothringer abgelehnt. Französische Gesetze sollen allmählich im Elsaß eingeführt werden, aber er glaube nicht, daß diese zur Beruhigung beitragen würden. Bei den kommenden Wahlen bleibe sich für die Bevölkerung Gelegenheit, ihre Unzufriedenheit zu zeigen. Erst wenn Dreiviertel der Elsaß-Lothringer sozialdemokratisch gewählt hätten, werde man sich in Paris mehr um die neuen Mitbürger kümmern. — Es scheint also mit dem Franzosenrummel nicht lange angehalten zu haben.

Die belgischen Besatzungstruppen.

Rotterdam, 19. August. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Brüssel, daß Belgien als Besatzungstruppen 2 Divisionen, eine Kavalleriebrigade und schwere Artillerie in den Rheinlanden belassen werde.

Die Räumung der baltischen Provinzen.

Königsberg, 18. August. Die Räumung des Gebietes der Gegend Grobno wird am 28. August begonnen, die Räumung bei Wirballen am 4. September beendet sein. Wirballen Stadt wird am 5. September geräumt. Die Räumung Letlands, Kurlands und Nordlitauens wird sich berart vollziehen, daß nach Beendigung des Abtransportes der Brigade Schaulen und der Truppen des Gouvernements Litauen am 20. September, der Abtransport der Truppen des 6. Inf.-A. aus der Gegend Witau-Bauk nach Deutschland beginnt. Die Dauer dieser Abtransporte wird auf etwa 25 Tage berechnet. Die Bewegungen der zum Schutze der Abtransporte ausgeschiedenen Nachhuten bei Preuklen-Witau, Bauk-Schaulen-Lidowian werden weitere 3 Wochen in Anspruch nehmen.

Auch Deutschösterreich wird durch Ultimatum zur Annahme der Bedingungen gezwungen.

(W.B.) Versailles, 20. Aug. Der Oberste Rat hat gestern nachmittag eine Sitzung unter dem Vorsitz Pichons abgehalten, ebenso die Kommission für das Baltikum, für Teschen und die adriatischen Fragen. Die Kommission für die Beantwortung der österreichischen Gegenwortschläge hat gestern vormittag getagt. Sie setzt sich zusammen aus Jules Cambon als Präsident, Headlam Morley für Großbritannien, Wobley für die Vereinigten Staaten, Vanutelli für Italien und Adatol für Japan. Man hofft, in der nächsten Woche den Oesterreichern die Antwort überreichen zu können, die diese nach Ablauf einiger Tage anzunehmen haben.

Die Bedrohung der Deutschen Westungarns.

Wien, 19. August. Blättermeldungen zufolge verlangten die Vertreter der westungarischen Gemeinden rasche Intervention der deutsch-österreichischen Regierung bei den Ententemächtern, da die Verhaftungen in Westungarn fortgesetzt und die Verhafteten fürchterlich mißhandelt werden. Die Bevölkerung sei in höchster Verzweiflung, da sie standrechtliche Hinrichtungen befürchte. Wie aus Fürstenseld gemeldet wird, erhielten alle Gemeinden Deutsch-Westungarns, wo am Sonntag Volksversammlungen stattgefunden haben, Besatzungen von 30 Mann mit 2 Maschinengewehren, die die sofortige Ablieferung der Waffen bei Androhung der Todesstrafe und Einschüchterung des Ortes fordern. Die Ungarn haben seit gestern die Grenze gegen Steiermark gesperrt. Der Bauernführer Bollinger wurde von ungarischen Gendarmen verhaftet und nach St. Gotthard eingeliefert. Die westungarischen Gemeinden ersuchten telegraphisch die Ententemissionen um seine Freilassung.

Die Kämpfe in Rußland.

Kopenhagen, 18. August. „Berlingske Tidende“ meldet aus Helsingfors: Englische Flieger bewarfen die Stadt Petrosawodsk im Oloneggebiet mit Bomben, wodurch große Brände herbeigeführt wurden. Von den Fliegern wurden auch Aufstöße abgeworfen, in

Denen mitgeteilt wird, daß die Engländer Petrosawodsk am 20. Aug. einnehmen wollen. — In Petersburg ist der Mangel an Brennmaterialien so groß, daß man beschlossen hat, alle Holzgebäude in der Stadt niederzureißen und als Brennstoffe zu verwenden.

Englischer Angriff auf Kronstadt.

St. Petersburg, 20. August. (Reuter.) Britische Flugzeuge und Motorboote griffen am Montag Kronstadt an. Batterien erwiderten das Feuer. Ein Flugzeug wurde beschädigt.

Ein englischer Regiefehler.

Amsterdam, 18. August. Laut „Telegraaf“ schreibt der Pariser Korrespondent der „Times“, daß die englische Regierung keinen ungünstigeren Augenblick für den persischen Vertrag habe wählen können als jetzt während der Verhandlungen der Friedenskonferenz.

Auf der Suche nach einem Streitfall.

Amsterdam, 19. August. Das Pressebureau Radio meldet aus New York, daß mexikanische Banditen zwei amerikanische Militärflieger gefangen haben und für ihre Freilassung 15 000 Dollars fordern. — Die Amerikaner werden doch endlich einen Fall finden, um Mexiko zu annektieren. Die mexikanischen „Räuber“ sind vielleicht bezahlte Subjekte Amerikas.

Eine gute Antwort Carranzas an Wilson.

Rotterdam, 19. August. Wie der „Rotterdamsche Courant“ meldet, hat Carranza die Vorstellungen der amerikanischen Regierung bezüglich der an amerikanischen Bürgern verübten Mord- und Gewalttaten in Mexiko dahin beantwortet, in der mexikanischen Verfassung sei die Sicherheit größer, als in den Städten der kultiviertesten Mächte. Carranza spielte damit auf die Regerverfolgungen in den Vereinigten Staaten an.

Ausland.

Die Stellung des englischen Kabinetts erschüttert

* Berlin, 20. Aug. Aus Lugano erzählt der „B. Z.-A.“, daß dem Londoner Korrespondenten des „C. della Sera“ zufolge die Stellung des englischen Ministeriums wegen der Schwierigkeit, unter den Liberalen und konservativen Elementen eine Einigung über die dringende Frage der Verstaatlichung der Bergwerke von Irland u. a. zustande zu bringen, als sehr erschüttert gilt.

Der deutsche Kurs in der Schweiz.

Zürich, 19. August. Der Valutasturz an der Börse hält, wie der „Südd. Ztg.“ gemeldet wird, dauernd an. Heute früh fiel die deutsche Mark in der ersten Börsensunde bereits um zwei Punkte und zwar von 28 auf 26 1/2 und 25. Der Grund liegt in immer neuen Markverkäufen, herrührend aus den anscheinend in riesigem Umfang geschmuggelten Scheinen. Der Kurssturz erstreckt sich übrigens nicht nur auf die deutsche Valuta, sondern trifft auch alle Entente-Valuten, abgesehen vom Dollar. — Für 100 Mark bekommt man also 25 Franken, früher bekam man für 80 Mark 100 Franken.

Der belgische „Boykott“ deutscher Waren.

Amsterdam, 18. August. Laut „Allgemein Handelsblad“ schreibt „De Gazet van Antwerpen“, die Folge davon, daß Belgien aus Vaterlandsliebe keinen Handel mit Deutschland treibe, sei die, daß die Engländer in Deutschland allerlei Produkte aufkauften und sie mit großen Gewinnen in Belgien weiter vertrieben.

Die Solidarität der Eisenbahnangestellten der Nachbarländer mit den Belgiern.

Brüssel, 20. August. (Havas-Reuter.) Das Streikkomitee der Staatsangestellten hat von den Vereinigungen der französischen, niederländischen und luxemburgischen Eisenbahner in Erwiderung seines Appells die formelle Zusicherung erhalten, daß im Falle eines Streiks die belgischen Eisenbahner auf ihre völlige Solidarität rechnen können.

Zur Lage im ober-schlesischen Aufstandsgebiet.

Berlin, 20. August. Die Meldungen, die gestern Abend aus Oberschlesien hier eingelaufen sind, gestatten, der „Vossischen Zeitung“ zufolge, den Schluß, daß die Krise, wenigstens soweit die Kämpfe mit den Banden der polnischen Aufständischen in Frage kommen, überwunden ist. Die Verhängung des verschärften Belagerungszustands in einigen Bezirken habe auf die Spartakisten abschreckend gewirkt. Auch in der Streikbewegung sei ein Abflauen wahrnehmbar und selbst vorläufig urteilende Stellen glaubten mit einem Ende des Streiks in den allernächsten Tagen rechnen zu dürfen. In der Arbeiterschaft mache sich zweifellos ein Umschwung der Stimmung bemerkbar, der auf die wachsende Erkenntnis zurückzuführen sei, daß der Streik nur den polnischen Insurgenten und den Spartakisten ein willkommenes Stützpunkt gewesen sei. — Ein Nachricht, daß interalliierte Truppen nach Oberschlesien geschickt werden sollten, wird als nicht wahr bezeichnet. Geringer sei es sehr wahrscheinlich, daß eine militärische Abordnung der Alliierten nach Oberschlesien gehen werde, um den Kampf zwischen Spartakisten, Polen und Deutschen, durch den die Kohlenfeld Mitteleuropas verschärft werde, beizulegen.

Weitere militärische Verstärkungen für Oberschlesien.

(WB.) Weutchen, 19. Aug. Weitere militärische Verstärkungen sind gestern in Oberschlesien angetroffen. Ein Detachement rückte gestern in Schomberg ein und säuberte den Ort, wobei 19 Personen festgenommen und Hausdurchsuchungen nach Waffen vorgenommen wurden. Es herrscht dort Ruhe. Die Aufrechter haben sich nach Bobret zurückgezogen. Karf wurde im Laufe des Tages gesäubert und von den Truppen besetzt. Auch hier wurden Hausdurchsuchungen nach Waffen vorgenommen. Gegen Kamin b. Weutchen sind militärische Unternehmungen im Gange, da dieser Ort noch zu säubern ist. Die Schließengrube wurde gestern von den Truppen besetzt. Gegen Lipine, das teilweise noch aufreißerisch gesinnt ist, sind militärische Unternehmungen eingeleitet. Der Gottschalk, der in den Händen der Aufreißer war, wurde festgenommen. Die Ruhe ist wiederhergestellt. Weitere Maßnahmen sind im Gange gegen Cizogow, Codulshütte, einen Teil von Lipine, sowie in Richtung Morgenroth. Die Verluste auf militärischer Seite betragen 7 Tote und 17 Ver-

Amthche Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.

Betreff: Bezirksarbeitsamt.

Infolge des Beitritts des Bezirks Nagold zum Bezirksarbeitsamt Calw erhält die Sitzung über das Bezirksarbeitsamt Calw vom 27. 2. 19 (Calwer Tagblatt Nr. 50) auf Grund Beschlusses des Bezirksrats Calw vom Heutigen den folgenden Zusatznachtrag:

§ 1. Der Bezirk Nagold ist im Verwaltungsausschuß des Bezirksarbeitsamts Calw ebenfalls vertreten, und zwar durch zwei weitere Mitglieder und zwei Stellvertreter derselben. Diese werden von dem Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse Nagold aus seiner Mitte gewählt, und zwar von den Arbeitgeber und Arbeitnehmern je ein Mitglied und ein Stellvertreter auf die Dauer ihrer Wahlperiode als Mitglieder des Kassenausschusses.

§ 2. Zur Beschlußfassung des Verwaltungsausschusses des Bezirksarbeitsamts ist die Anwesenheit von mindestens je 2 Mitglieder der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer des Verwaltungsausschusses neben derjenigen des Vorsitzenden erforderlich.

§ 3. Der Vorsitzende des Bezirksrats Nagold erhält unter Zustimmung einer Tagesordnung Gelegenheit, sich an den Sitzungen des Verwaltungsausschusses mit beratender Stimme zu beteiligen.

§ 4. Die Amtskörperschaft Nagold erlegt der Amtskörperschaft Calw auf Nachweis ein Viertel der Kosten des Bezirksarbeitsamts Calw, solange die Vereinbarung über den Beitritt in Kraft steht.

Calw, den 14. August 1919.

Oberamtmann:
Gö s.

lekte; die des Gegners sind beträchtlich höher. Vorzusehen werden Transporte von Gefangenen aus der weiteren Umgebung eingeliefert, von denen nachweislich feststeht, daß sie sich am Aufruhr beteiligt haben.

Wirtschaftliche Folgen.

Breslau, 19. August. Da die Zufuhr von Kohlen aus Oberschlesien infolge des neuerlichen allgemeinen Streiks völlig aufgehört hat, ist, wie die Eisenbahndirektion Breslau mitteilt, mit großer Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß der Personenverkehr im Eisenbahndirektionsbezirk Breslau von Freitag, den 22. August, ab vorübergehend gänzlich eingestellt werden muß, um den Güterverkehr und vor allem die Beförderung der Lebensmittel aufrecht zu erhalten.

Deutschland.

Der Kaiser, Erzberger und der Waffenstillstand.

Berlin, 20. August. In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ wird festgestellt, daß der Kaiser bereit war, den Waffenstillstand sofort abzuschließen, ohne in Verhandlungen den Versuch zu machen, eine Erleichterung der Bedingungen zu erreichen. In den Verhandlungen unter Führung Erzbergers sei bis zum letzten Augenblick alles versucht worden, um zu einer Milderung der Bedingungen zu gelangen. Vielleicht würden die politischen Gegner Erzbergers wenigstens in Bezug auf den Waffenstillstand ihre maßlosen Angriffe einstellen.

Zur Frage des Wiedereintritts der Demokratie in die Reichsregierung.

(WB.) Berlin, 20. Aug. Die Frage des möglichen Wiedereintritts der Demokraten in das Kabinett wurde lt. „B. Ztg.“ einstweilen vertagt. Man dürfe aber annehmen, daß Mitte September vor dem Wiederausammentritt der Nationalversammlung in Berlin die Angelegenheit endgültig geregelt werde.

Die neue Reichsanleihe.

Der Haushaltsausschuß der Nationalversammlung hielt eine längere Sitzung ab, in der zunächst der Reichsfinanzminister die Vorlage der neuen Reichsanleihe von 9 Milliarden Mark begründete. Der Weg der Ausbringung wurde hierbei sehr eingehend behandelt. Von einer freien Anleihe soll im gegenwärtigen Augenblick abgesehen werden, ebenso von einer Zwangsanleihe, da bei einer solchen die Verhältnisse der Einzelnen nicht genügend berücksichtigt werden könnten. Dem Vorschlag einer Anzahl Bankdirektoren folgend, soll eine Prämienanleihe zu je 100 M mit Abschritten zu je 100 M und 2 Proz. Zinsen ausgeben werden. 100 M sollen mit 110 M zurückgezahlt und die Reichsanleihe in 30 Jahren getilgt werden. Die Stücke der Prämienanleihe sollen steuerlich begünstigt werden, damit so ein besonderer Vorzug und Anreiz für die neue Anleihe geschaffen wird. Der Reichsfinanzminister wünschte weiter Genehmigung der Mittel für die in Aussicht genommene Beamtenentschuldung (1000 M für Verheiratete, zusätzlich Kinderzulagen, und 600 M für Unverheiratete) und besprach weiter Hilfsmassnahmen für die Auslandsdeutschen. Der Wiederaufbau der Handelsflotte durch Neederwerbungen soll gefördert werden. Das Gesetz über Wiederaufbau der Handelsflotte werde dadurch hinfällig.

Verstärkung der spartakistischen Wühlereien.

* Berlin, 20. Aug. Laut „Vorwärts“ beschäftigen sich die Regierungskreise mit den jetzt wieder verstärkt in den verschiedenen Berufsklassen und Wirtschaftsgebieten bemerkbar werdenden spartakistischen Wühlereien.

Militärische Besetzung von Chemnitz.

Chemnitz, 19. August. Die um Chemnitz versammelten Truppen sind heute früh in die Stadt eingerückt. Der Oberbefehlshaber teilt in einer durch Flieger abgeworfenen Bekanntmachung an die Bewohner von Chemnitz und Umgebung mit: Nachdem meiner Aufforderung vom 11. August zur Waffenablieferung und Wiedereinbringung der widerrechtlich befreiten Gefangenen bisher nur in gänzlich unzulänglichem Maße entsprochen worden ist, rüde ich zur Durchführung der für die Wiederherstellung dauernd geordneter Verhältnisse

notwendigen Maßnahmen heute mit den mir unterstellten Truppen in die Stadt ein. Die Bevölkerung erlaube ich, mir Vertrauen zu schenken, die Ruhe zu bewahren, die Arbeit ohne Störung fortzusetzen und die Truppen in keiner Weise zu belästigen.

Ein Mittel zur Ueberwindung der Kohlenkrise.

Berlin, 19. August. Zur Bekämpfung der Kohlenkrise befragte das bekannte Mitglied der Nationalversammlung Ekelenz in der „Berliner Volkszeitung“ das Bringen von mehr Arbeitsträften in die Bergwerke. Das wird, sagt er, heute verhindert durch den falschen Ausbau der Erwerbslosenunterstützung. Sie wirkt heute reaktionär insofern sie die nötige und unvermeidliche Umschichtung der wirtschaftlichen Verhältnisse verhindert oder doch erschwert. Sie hält die Arbeitsträfte in den großen Städten fest, wo sie überflüssig sind, während sie im Bergbau fehlen. Hier muß jetzt zugegriffen werden. Die Erwerbslosenunterstützung ist schnellstens in eine Arbeitslosenversicherung mit Beiträgen der Unternehmer und Arbeitnehmer umzuwandeln.

Direkter Postdienst Berlin — Mailand.

* Berlin, 20. Aug. Wie der „Post. Ztg.“ aus Rom berichtet wird, sandte das deutsche Postministerium am 18. Aug., abends, ein Telegramm an das italienische Postministerium, in dem es ankündigt, daß der direkte Dienst auf der Linie Berlin — Mailand wieder aufgenommen sei.

Ein Explosionsunglück.

Düsseldorf, 20. August. Gestern Abend wollten mehrere Mann in der Kaserne eine Mine entladen, als diese plötzlich explodierte. Ein Unteroffizier, ein Gefreiter und ein Mann wurden getötet, mehrere Mann verletzt.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 20. August 1919

Zur Frage des Kontrollrechts der Arbeiter- und Bauernräte über die Gemeinderäte.

* Bekanntlich war von der Landesversammlung der Beschluß gefaßt worden, die Einrichtung der Arbeiter- und Bauernräte von 15. Juli ab aufhören zu lassen, da die Mehrheit der vom demokratischen Standpunkt nicht angreifbaren Auffassung war, daß im Hinblick auf das neue Wahlrecht jede Berufs- und Standesvertretung genügend Gelegenheit hat, ihre Rechte und Ansprüche zur Geltung zu bringen. Unter dem Druck des Beschlusses der Landesversammlung der A. und B.-Räte, die mit Gewaltmitteln drohte, wurde der Beschluß jedoch abgeändert und zwar in dem Sinne, daß die Einrichtung der A.- und B.-Räte nicht abgeschafft, die Tätigkeit dieser Organe aber nur auf die Mitwirkung bei der Bezirksverwaltung beschränkt wurde, während ihnen den Gemeindeverwaltungen gegenüber nur ein Kontrollrecht bezüglich des Ernährungs- und Wohnungswesens zugestanden wurde, das vielerorts auch bei den heutigen Zuständen durchaus berechtigt erscheint.

Bekanntlich bestanden nun schon seit längerer Zeit Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Liebenzeller Arbeiterrat und der dortigen Stadtverwaltung bezüglich der Mitwirkung und des Einspruchsrechts des ersteren gegenüber den Beschlüssen und Maßnahmen des Gemeinderats. Der Arbeiterrat hatte sich deshalb an das Ministerium des Innern um Auskunft über seine Rechte gewendet, und hat, wie wir soeben erfahren, folgenden Bescheid erhalten, der wohl als grundsätzliche Entscheidung in dieser Frage zu betrachten ist:

Nach den Satzungen für die Arbeiter- und Bauernräte Württembergs in der Fassung des Gesetzes vom 16. Juli 1919 ist eine Teilnahme der Vertreter der A.- und B.-Räte an den Sitzungen der Gemeinderäte nicht mehr vorgeschrieben. Nachdem die Gemeindevertretung infolge des Gesetzes betreffend das Gemeindevahlrecht und die Gemeindeverwaltung vom 13. März 1919 auf Grund des freiesten Wahlrechts neu gewählt ist, ist eine Mitwirkung der A.- und B.-Räte in der Gemeindeverwaltung nicht mehr als Bedürfnis anerkannt worden. Dagegen ist ihnen gegenüber den Gemeindebehörden ein Kontrollrecht bei der Durchführung von Maßregeln auf dem Gebiet des Ernährungs- und Wohnungswesens vorbehalten. Eine Teilnahme an den Sitzungen des Gemeinderats ist aber hierzu nicht erforderlich.

Vorausichtliche Zwangsbewirtschaftung der Kartoffelernte auch in diesem Jahre.

Dem Vernehmen nach werden von verschiedenen Seiten große Anläufe in Herbstkartoffeln aus der neuen Ernte getätigt. Wie wiederholt von maßgebender Seite erklärt worden ist, ist damit zu rechnen, daß wie in den Vorjahren, so auch in diesem Jahre eine Zwangsbewirtschaftung der Kartoffelernte stattfindet. Durch die Zwangsbewirtschaftung wird die Erfüllung der geschlossenen Verträge unmöglich werden. Es muß daher vor dem Abschluß solcher Verträge gewarnt werden.

Sprech- und Schlichtungstage bei den Amtsgerichten.

Eine neuerdings ergangene Verfügung des Justizministeriums beschäftigt sich mit der Einführung eines Sprech- und Schlichtungstages bei den Amtsgerichten. Sie knüpft damit an den bekannten Gerichtstag der Amtsgerichte, der schon bisher zur Ratserholung der Bezirksangehörigen und zur Entgegennahme ihrer Gesuche bestimmt war, an, will aber eine eingehendere und umfassendere Tätigkeit der Amtsgerichte auf dem Gebiete der Erteilung von Rechtsanskünften einführen und in bedeutungsvoller Weise die freiwillige Schlichtung von Streitigkeiten an die Beratung der Beteiligten anschließen. Die Verfügung des Justizministeriums will einen praktischen Versuch machen, indem sie ohne gesetzgeberischen Maßnahmen

Truppen in die ... zu schenken, ... zu sehen und die

Ohlenkreis.

ernannt das be ... in der „Berliner ... in die Berge ... falschen Auf ... reaktionär info ... der wirtschaft ... Sie hält die Ar ... lüßig sind, wä ... fen werden. Die ... Arbeitslosenver ... etnehmer unzu

Mailand.

aus Rom ... am 18. Aug. ... Justizministerium, ... auf der Linie ... sei.

mehrere Manen ... llich explodierte, ... getötet, mehrere

20. August 1919

ts

der Beschluß ge ... Bauernräte von ... er vom demokr ... er, daß im Hin ... Landesvertretung ... che zur Geltung ... Landesversamm ... ohte, wurde der ... e, daß die Ein ... tätigkeit dieser ... ervention bes ... ungen gegenüber ... und Wohnungs ... en heutigen Zu

mit Meinungs ... und der dor ... des Einspruchs ... Maßnahmen des ... an das Ministe ... endet, und hat ... er, der wohl als ... ten ist:

enrücke Württem ... 9 ist eine Teil ... ungen der Ge ... Gemeindevor ... achrecht und die ... id des freiesten und B.-Räte ... anerkannt wor ... rden ein Kon ... dem Gebiet des ... Teilnahme au ... erforderlich.

astung

Sahr.

ebenem Seiten ... Ernte getätigt ... et worden ist ... en, so auch in ... Kartoffelernte ... wird die Er ... glich werden. ... ge gewarnt

ne

es Justizmini ... des Sprech- und ... üpft damit an ... r schon bisher ... zur Entgegen ... über eine ein ... tegerichte auf ... ten einführen ... Schlichtung des ... n anschließend ... nen praktischen ... n Maßnahmen

das zu erreichen sucht, was sofort erreicht werden kann, nämlich die Verwertung der berufsmäßigen Kräfte im Dienste einer freiwilligen Schlichtung. Die Verfügung gibt eingehende Ausführungen über die Aufgaben des Friedensrichters, wie er im Gegensatz zu dem rechtsprechenden Richter — dem Spruchrichter — genannt wird, auf dem Gebiete der Auskunftserteilung und der Schlichtung und über den Umfang seiner Tätigkeit. Danach ist kein Rechtsgebiet von der Beratung ausgeschlossen; der Schwerpunkt liegt im bürgerlichen Recht; aber auf den Gebieten des öffentlichen Rechts soll der Rat suchende wenigstens erfahren, wohin er sich zu wenden hat; bei der Vielgestaltigkeit unseres Rechtslebens ist einer solchen allgemeinen Rechtsauskunftsstelle, wenn sie sich durchsetzt, große Bedeutung gewiß. Das Verfahren des Friedensrichters ist durchaus formfrei. Was von den Streitenden vereinbart wird, sollen sie Schwarz auf Weiß in die Hand bekommen und in nicht seltenen Fällen kann, wenn dies notwendig sein sollte, auch ein vollstreckbarer Titel erreicht werden. Die ganze Tätigkeit des Friedensrichters, sowohl wenn er berät, als wenn er schlichtet, erfolgt völlig kostenlos; nicht einmal die Auslagen des Gerichts werden erhoben. Im ganzen ein Versuch, dem zum Besten unseres Volkes, das in seiner großen Mehrheit den Prozeß mit seinen finanziellen Opfern und den pingelichen Hemmungen scheut, nur voller Erfolg zu wünschen ist und der jedenfalls einen wertvollen Vorgang für eine etwaige gesetzliche Regelung des sog. Güterverfahrens bildet; dabei ist sich die Verfügung wohl bewußt, daß im Rahmen dieses Verfahrens nicht alles erreicht werden kann und auch nicht soll, das sich rechtlich und tatsächlich besonders schwierige Fälle nach wie vor nur zur eingehenden Behandlung durch die hierfür berufenen Rechtsanwältle eignen.

Verforgung der Bevölkerung mit Äpfeln und Birnen.

Der „Staatsanzeiger“ enthält eine Verfügung der Landesverforgungsstelle über den Verkehr mit Äpfeln und Birnen. Danach ist der Erwerb dieses Obstes durch Ortsangehörige in unbeschränkter Höhe, die Beförderung in Mengen bis zu 6 Zentnern innerhalb des württembergisch-hohenzollernischen Versorgungsgebietes für den Verbraucher vollständig frei. Händler benötigen für die Beförderung jeder Menge einen Beförderungsschein. Desgleichen ist zur Beförderung jeder Menge nach außerhalb des Versorgungsgebietes ein Beförderungsschein einzuholen. — Der Beförderungsschein wird, soweit es sich um den Verkehr innerhalb Landes handelt, beim Erwerb durch einzelne Verbraucher vom Ortsvorsteher des Abgangsorts, sonst von der Landesverforgungsstelle ausgestellt. Händlern und Verbrauchervereinigungen werden Beförderungsscheine zum Voraus ausgeschrieben. Der Verkauf und Erwerb der Äpfel und Birnen auf dem Baume mit oder ohne Verfeinerung ist verboten. Ausnahmen werden von der Landesverforgungsstelle bewilligt. Bei der in Aussicht stehenden guten Obsterte ist mit einem außerordentlich starken Herbstverle auf der Eisenbahn zu rechnen. Zur Vermeidung bedenklicher Störungen wird es dringend erforderlich sein, daß die Verbraucher das Obst, namentlich das Mostobst, nicht unmittelbar vom Erzeuger

erwerben, sondern sich wieder, wie in den früheren Zeiten an den Handel wenden, der in der Lage ist, durch Beschädigung des Marktes mit ganzen Wagenladungen die Ansprüche der Verbraucher zu befriedigen. Der Handel kann aber den Bedarf seiner Kunden nur dann zu vernünftigen Preisen erwerben und abgeben, wenn die Preise in den Erzeugungsgeländen nicht durch massenhaft selbst dorthin reisende Verbraucher, die in der törichten Angst, sonst nichts zu bekommen, für ihren Bedarf an Most- oder Tafelobst unverhältniß hohe Bezahlang bieten, unnötig in die Höhe getrieben werden. Wenn, wie beabsichtigt, zu der guten inländischen Obsterte hinzu noch größere Mengen ausländisches Obst eingeführt werden, so kann wohl eine genügende Versorgung der einheimischen Bevölkerung mit Obst zum Zwecke des Frischgenusses und zum Zweck der Mostherstellung in Aussicht genommen werden. Es besteht deshalb kein Grund, zur Wiederholung der in den letzten Jahren abgeschlossenen Angstkäufe.

Besprechung von Vertretern der Landwirtschaft mit dem Ernährungsminister.

Am 16. August d. J. fand, lt. „Staatsanz.“, unter dem Vorsitz des Herrn Ernährungsministers eine Besprechung mit Vertretern landwirtschaftlicher Fachorganisationen und der einzelnen landwirtschaftlichen Gauerbände statt. Hierbei wurden eine Reihe wichtiger brennender landwirtschaftlicher Tagesfragen besprochen. U. a. kam auf dem Gebiete der Getreidebewirtschaftung die Frage eines etwaigen Abbaus der Zwangswirtschaft, der Haus- und Mühlenkontrolle und die Preisfrage zur Behandlung. Weitere Gegenstände der Besprechung bildeten u. a. die Bewirtschaftung der Kartoffeln und des Obstes, die Ueberlassung von Militärpferden zu angemessenen Preisen, sowie der Nutzviehhandel. Von Seiten des Herrn Ernährungsministers wurde betont, daß für eine Reihe der behandelten Fragen, insbesondere des Abbaus der Zwangswirtschaft die Reichsregierung zuständig ist, so daß ein einseitiges und selbständiges Vorgehen Württembergs verfassungsmäßig nicht möglich ist, vielmehr nur im Einvernehmen mit dem Reiche erfolgen kann. Des weiteren wurde von ihm auf die derzeitigen außerordentlichen Schwierigkeiten in der Getreideversorgung und auf die Tatsache hingewiesen, daß Württemberg gerade auf diesem Gebiete in weitem Umfang vom Reiche abhängig ist. Auch wurden von ihm die Gefahren dargelegt, die sich aus einem überstärzten Abbau der Getreidebewirtschaftung, insbesondere für die städtische Bevölkerung, ergeben. Im übrigen sagte der Minister zu, die vorgebrachten Wünsche, soweit sie mit der Sicherung der Ernährung in Einklang zu bringen sind, wohlwollend zu prüfen und gegebenenfalls beim Reichsernährungsministerium zu vertreten.

Sitzung des Landw. Hauptverbands für Württemberg und Hohenzollern.

* Bei den Verhandlungen des Landw. Hauptverbands von Württemberg und Hohenzollern wurden folgende Gegenstände erörtert: Das Ernährungsministerium wird um Einräumung eines Etages im Beirat des Ministeriums und um Gewährung eines Beitrages aus den Ueberflüssen der Fleischverforgungsstelle, die Zen-

traftstelle für die Landwirtschaft um Uebergabe der Leitung der Landw. Bezirksvereine und des Landw. Wochenblattes, das Ministerium des Innern um Einräumung eines Etages in der Sozialforschungskommission gebeten. Das Arbeitsministerium wird ersucht, durch eine allgemeine Verordnung die Arbeitszeit des Personals in Lohnberechnungen der üblichen Arbeitszeit in der Landwirtschaft anzupassen. Mit dem Landesbauernamt wird vereinbart, von Fall zu Fall mit ihm und den übrigen Landw. Organisationen in gemeinsamen Fragen zusammenzuarbeiten, um ein einheitliches Vorgehen zu ermöglichen. * Auf die zahlreichen Anträge der Bezirksvereine und Ortsvereine wird das Ernährungsministerium ersucht, die heute geltenden, im Verhältnis zu den Produktionskosten bedeutend zu niederen Getreidepreise durch eine Sachverständigenkommission nachprüfen zu lassen und entsprechend zu erhöhen, die Mühlenkontrolle und die Nachsichungen aufzuheben oder zum mindesten einzuschränken und die Schrotmühlen zum Schrot von Hafer, Pferdebohnen usw. freizugeben. Der Vorsitzende, Gutsbesitzer Dingler-Carlw., und der Geschäftsführer wurden beim Ernährungsminister in diesen Fragen persönlich vorstellig. Beim Kriegsministerium wird ange-regt, von der Rückforderung und Versteigerung der Militärleihpferde abzusehen, die Pferde der feinerzeitigen Zufuge entsprechend den Entleihen zum Abschlagspreis käuflich zu überlassen und die monatlichen Untersuchungen der Leihpferde während der Ernte und Weidzeit zu unterlassen.

Liebenzell, 20. August. Eine evangelische Feier mit Meisterbilder-Andacht und Lichtbildervortrag (10 Jahre in Russland), wie solche in Nagold, Altensteig, Hirsau usw. bei vollen Kirchen stattfanden, wird Herr Richard Jordan an aus Nagold am kommenden Sonntag auch in unserer Kirche veranstalten. Der Reinertrag ist zur Hälfte für unsere Ortsgruppe des Evang. Volksbundes bestimmt. Näheres ist aus der Anzeige zu erfahren.

St. Gallen, 18. August. Das Stehen auf den Trittbrettern und Plattformen von Eisenbahnwagen hat wieder ein Opfer gefordert. Bei der Einfahrt des Zuges 6.52 Uhr abends von Stuttgart her in die hiesige Station beugte sich der 23 Jahre alte ledige Kenner aus Mettingen zu weit vor und schlug mit dem Kopfe derart an einen Signalmast, daß er herausfiel und auf der Stelle tot liegen blieb.

St. Gallen, 18. August. Seit einigen Tagen machen sich freche Taschen- und Hoteldiebe bemerkbar, die in den Kaufgeschäften Briefstaschen und den abreisenden Gästen das Gepäc aus den Zimmern stehlen. Bei dem großen Verkehr der zahlreichen in die Ferien reisenden Studenten sind die Diebe bis jetzt nicht erwischt worden.

St. Gallen, 18. August. Ein schweres Unglück hat sich gestern abend 1/6 Uhr auf der Bahnstrecke Ebersbach-Nagold ereignet. Die 42 Jahre alte Ehefrau eines hiesigen Bahnwärters warf sich aus Gram über einen in ihrer Familie in letzter Zeit vorgekommenen Fall auf die Schienen und wurde von dem daherbrausenden Zug erfasst und 50 m weit geschleift. Der schwer-mütigen Frau wurden die Hirschale eingebrückt und beide Füße abgefahren, so daß der Tod sofort eintrat.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. Böhmlager'schen Buchdruckerei, Calw.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge Calw.
Buttermarke 3 kann eingelöst werden.

Lebensmittelverteilung für die Landorte.
Auf Bezugsmarke Nr. 13 kommen pro Person zur Verteilung:
a) Graupen 100 Gr. zu 44 Pfg. das Pfd.
b) Haferflocken 120 " " 82 " " "
c) Kartoffelstärkemehl 120 " " 76 " " "
d) Suppenwürfel 1 Stück 13 " " Stück
e) Teigwaren 200 Gr. " 66 " " Pfd.
f) Käse 250
Delikatesskäse zu Mk. 1.70, Weichkäse zu Mk. 1.65 und Hartkäse Mk. 2.20 das Pfund, je nach Vorrat.
Die leeren Risten von der letzten Käsebelieferung sind mitzubringen. Die Einlösungsfrist für die Bezugsmarke ist am 5. nächsten Monats beendet.
Kommunalverband: Oberamtmanu G. S.

Verloren
ging am Dienstag früh in der Lederstraße ein
Baket mit schwarzem Strickgarn.
Bitte abzugeben gegen gute Belohnung bei
Messer-Schmied Stolz.

Bohnen
werden abgegeben bei
Christ. Stürmer,
Waldmühlweg.

Gasherd
mit Backwärmeofen
hat billig zu verkaufen
Theodor Siebler,
Flascherei Bad Liebenzell.

Feinstes Salatöl
pr. Liter Mk. 18.50
Hengstenbergs Weineffig
empfiehlt
K. Otto Vinçon.

Schöne, guterhaltene
Wohnzimmer-Einrichtung
wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter J. K. an die Geschäftsstelle des Blattes.

Freitag, den 22. ds. Mts.,
keine Sprechstunde.
F. Lück, Dentist, Bad Liebenzell.

H. MAIER Homöopath und Naturheilkundiger
Eigene Fachbehandlung für Frauenleiden, Weissfluss, starker Regel, Senkung, Kropf, Beinleiden, Bettläsungen, Blasenleiden, Gallenstein, Hämorrhoiden, Barflechte, Malaria, Nerven-, Herz- u. Lungenleiden.
Sprechzeit Pforzheim östliche 51 täglich vorm. 10-1/2 Uhr nachmittags 1/4-1/2 Uhr.
Samstag und Sonntag auswärts.

Anfertigen v. Herren- u. Knabenanzügen, Wenden, Aendern und Flickern, Anfertigen v. Damen- u. Mädchenkleidern
bei **Sedelmeier, Schneidermeister, Lederstr. 168.**

Ein paar getragene, gut erhaltene
Stiefel
hat zu verkaufen
S. Gehring, Lederstr. 176/1.

Ein Paar guterhaltene
Rohrstiefel
verkauft
Reifenauer, Mehaergasse.

Stroh
zu kaufen gesucht.
A. Buz, Lederstr. 96.

Bei Kropf, dickem Hals usw. hat sich bestens bewährt
Apotheker Rathelhubers Kropfgeist
Viele Nachbestellungen!
Zahlreiche Dankschreiben!
Flasche 3.50 Mk. bei 3 Flaschen franko. Allein durch
Sofaphothete Echtingen, (Hohenzollern)

Rheumatismus.
Gebe kostenfreie Auskunft, wie Sie in 8-10 Tagen davon befreit werden.
E. Diem, Karlsruhe, Sofienstraße 250, Rückporto erbeten.

Auf 1. oder 15. September jüngerer, fleißiges
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Georg Mayer, Handlungsgärtner.

Suche für sofort tüchtiges, fleißiges
Mädchen
für Haushalt und Hilfe im Speisereisgeschäft zu alleinistehender Dame.

Sedwig Baezner, Pforzheim-Brödingen.
Fleißiges Mädchen
für Küche und Haus gesucht.
Paul Vertschy, Pforzheim, Durlacherstraße 24.

Suche auf 1. September gut
möbliertes Zimmer
in gutem Hause.
Angebote unter A B 100 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Empfehle
Birkenwasser (Dr. Dralle), Brennesselwasser, Bayrum, Eau de Quinine, Haarbalsam, Fl. Ceerseife, Zahnpasta, Kaliklora, Chlorodont, Pebeo, feine Hautcreme, Sommer-sprossengegenmittel, Puder, Parfümerien, Brillantinen, Ist. Pomaden, Barbinder, -Kämme und -Wasser, Artikel zur Nagelpflege, Stirn- und Haubenetze, Haar- u. Lockennadeln, Haar- und Zahnbürsten, Kämme und Spiegel usw.

J. Otermann
Parfümeriegeschäft, beim Bahnhof.
Traumbuch
das große ägyptische Mk. 5.20. Alta Verlag München 23/60.

Für die Einmachzeit:
Einmach-Tabletten
Einmach-Hilfe
Salicyl-Papier
Salicyl-Säure
echte Korke
echte Gummiringe für Beck u. s. w.
Ritter-Drogerie Calw
a. d. Nagoldbrücke.

Ein kleiner, runder, gut erhaltener
Zimmerofen
wird zu kaufen gesucht.
Georg Mayer, Handlungsgärtner, Stuttgarterstraße.

Faßtürlesstreichle Schwefelschnitten
empfehlst
A. Hauber.

Haararbeiten
werden rasch und solid angefertigt bei
W. Mißhede, Friseurgeschäft.

Feinste
Schlemmkreide
zum Weizen.
Ritterdrogerie Calw,
an der Nagoldbrücke.



Gesangverein „Frohfinn“.

(Mitglied des deutschen Arbeiter-Sängerbundes).

Samstag, den 23. August abends
1/8 Uhr findet im badischen Hof ein

* Familien-Abend *

Statt, wozu wir unsere Mitglieder, ganz besonders aber auch die
passiven mit Angehörigen freundlichst einladen.

Nichtmitglieder, soweit sie nicht eingeladen sind, haben
keinen Zutritt. Der Ausschuss.

Liebenzell — Stadtkirche.

Sonntag, den 24. August, abends 8 Uhr

Evangelische Feier

Veranstaltet von Richard Jordan-Riga.

A. Meisterbilder-
Andacht

B. Lichtbilder-
Vortrag

„Das Leben Jesu“
mit 40 Meisterbildern.

„10 Jahre in Rußland“
mit 30 Lichtbildern.

Sperrefig 1 Mk., offener Platz 50 Pfg.
Karten bei Frau Bodamer und Mesner Schmid.

Samstag, 23. August, abends 8 Uhr

Kinder-Feier (Meisterbilder-Andacht)

Kinder 30 Pfg. Erwachsene 50 Pfg.
Karten nur am Eingang der Kirche.

Himbeeren

kauft jedes Quantum

Christian Küenzlen,

Fruchtsaft- u. Marmeladen-Fabrik mit Dampftrieb

Sulzbach a. d. Murr.

Habe im Auftrag sehr schönes, gelbes, taftseid. Kleid,
sehr feine damastseidene Bluse mit Kunstmalerei, eine
sehr schöne weiße Bluse, schwarzen Gehrock und
Weste, sowie ältere Arbeitsjoppe zu verkaufen.
Sedelmaier, Schneidermeister, Leberstr. 168.

Ich habe lausend abzugeben:
Schuhereme in Blechdosen von 65—70 Gramm,
Delwachsware hochglänzend, gelb u. schwarz
Lederfett, gelb u. schwarz
Niemensfett in Stangen
Wagenfett
Huffett
Konsist.-Fett
Kleifter u. Klebstoff
Waschpulver
Waschpaste
Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht.
Wilhelm Kling, chem. Fabrik, Weil im Dorf-Stuttgart.

erstklassige Qualitäts-
ware, jedes Quantum
prompt lieferbar.
Größisten und Händler
erhalten Vorzugspreise.



Nicht jeden Tag

brauchen die Schuhe mit Krim behandelt
zu werden, wenn man

Dr. Gentner's Delwachslederputz

Nigrin

verwendet, denn er ist sehr ausgiebig
und der Glanz lange haltbar. Bei
trockenem Wetter Staub entfernen und
mit weichem Lappen nachreiben.

Verkauf

der noch restlichen, sehr gut erhaltenen, zerlegbaren
**eisernen Bettstellen,
leinenen Strohfäden u. Kopfpolster**

am Samstag, den 23. August, nachm. 5—8 Uhr
in Calw, Turnhalle, auch an Nichtmitglieder.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten,
ehemaliger Kriegsteilnehmer und -Hinterbliebenen.

Bewertung

von überschüssigem Heeresgut.

Laut Mitteilung der Bewertungsstelle beim württ. Arbeits-
ministerium stehen in der Zweigstelle Ulm

7 fahrbare Backöfen, etwa 80 Brote fassend,

welche insbesondere für größere Güter zum Backen und zum
Dörren von Obst sehr gut geeignet sind, zum Verkauf. Der
Preis beträgt 1400 Mk. per Stück ab Station Ulm. Außerdem
kommen im württ. Artilleriedepot in Ulm, Söflingerstr. fortgesetzt

**Geschirre, Stallfächer, Fahrzeuge aller Art
und Feldkäthen**

zum Verkauf. Die Bewertungsstelle ist gerne bereit, den Landw.
Bezirks- und Ortsvereinen im Großen Geschirre usw. abzugeben
und bittet die Vereine, die Zeit der Besichtigung der Bewert-
ungsstelle, Zweigstelle Ulm, Rathaus Zimmer Nr. 10,
Tel. 42 mitzuteilen.

Wir machen unsere Mitglieder auf diese günstige Gelegen-
heit zum Einkauf von guten u. preiswerten Geschirren aufmerksam.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Tausende bereiten sich aus Rußs Kunstmoßansatz
mit Heidelbeersatz und mit Süßstoff

einen guten Haustrunk

die Flasche zu 100 Liter reichend, kostet M. 17.—

Viele Anerkennungen.

Rußs Heidelbeeren mit Zutatzen kosten zu 100 Liter M. 35.—,
wozu aber Zucker benötigt wird, mit Süßstoff kostet das
Paket M. 3.50 mehr.

Jeder sollte einmal einen Versuch machen.

Alleiniger Hersteller:

Rob. Ruf, Ettlingen, Heidelbeer-Versand.

Althengstett.
Verkaufe zwei
Milch-Ziegen

sowie ein Junges.
Heinrich Frohnmeyer.

Empfehle noch
Garbenbänder

Fr. Volz, Handlung,
Oberreichenbach.

Auch eine schöne
Ziege

verkauft
der Obige.

Zu verkaufen: 11 Stück
4 Monate alte

belg. Riesen

à 8 Mk., sowie großen 4 teiligen

Hafenstall.

Clement, Klein-Wildbad.

Eine mit dem 3. Kalb, 35
Wochen trüchtige

Schaff-Ruh,

oder eine ältere samt Kalb ver-
kauft
**Friedrich Buhlhardt,
Spindlershof.**

Eintreffend eine
größere Anzahl
Fässer

auch zum Einschlagen geeignet,
verschiedene Größen.
Bestellungen nimmt entgegen
**Wd. Giebenrath,
Küfermeister.**

Garbenbänder

empfehlen
**Otto Jung,
Landesprodukte.**

Garben-Bänder

empfehlen
Georg Pfeiffer, Badstraße.

Schöne, gesunde

Zwiebel

sind eingetroffen.
Röhm-Dalcolmo, Marktpl.

Oberkollbach.

Ein 1/4 Jahr altes

Zucht-Kind

verkauft
Fr. Nezer, Goldarbeiter.

Halbjährigen, starken

Stier

setzt dem Verkauf aus.
**Leonhard Beuerle,
Althengstett.**

Hirsau.

Freitag, den 22. August,
abends 1/8—10 Uhr
(bei günstiger Witterung)

in den Kuranlagen

Konzert mit Tanz

der Calwer Stadtkapelle.

Eintritt für Erwachsene Mk. 1.—.
Kinder unter 14 Jahren 30 Pfg.

Kurverwaltung.

ABDA

Allgemeine Beleih- u. Privat-Darlehen-Anstalt
Sammstr. :: Fahr in Baden. :: Ecke Kaiserstr. 80.

Geschäftstätigkeit:

Vorschußfreie Gewährung von Darlehen zu produktiven Zwecken
gegen bequeme Ratenrückzahlung an Personen jeden Standes.
— Klein-Finanzierungen wirtschaftlich gesunder Geschäfte. —
Kurze Kredite für einwandfreie Warentransaktionen. —
Viele beglaubigte Dankschreiben beweisen die rasche ver-
schwiegene u. für die Kunden angenehme Geschäftsabwicklung.
Gekürzte Briefanschrift: ABDA, Fahr in Baden.

Zwei ältere, selbständige
Möbelschreiner
können sofort eintreten bei
**M. Kalmbach,
mech. Möbelschreinerei,
Altensteig.**

Ein kräftiger, braver
Junge,

welcher Lust hat, die Brot- u.
Feinbäckerei zu erlernen, wird
sofort angenommen bei
**Wth. Wöhner, Bäckerei,
Pforzheim, Altkönigsstr. 7.**

Ein älteres, kräftiges
Laufmädchen

wird zu baldigem Eintritt bei
guter Bezahlung gesucht.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Blattes.

**Braves, sauberes
Mädchen,**

das schon gebient hat, zu kleiner
Familie (2 Pers.) auf 1. Sept.
gesucht.
**Brehm, Karlsruhe,
Hirschstraße 3a.**

Gesucht wird tüchtiges
Weinmädchen

welches kochen kann, zum Ein-
tritt per sofort oder 1. Sept.
bei guter Behandlung und Ver-
pfllegung.
**Frau Bankdirektor Gutmann,
Heilbronn, Bismarckstr. 61.**

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, in kleine
kinderlose Familie auf 1. Sept.
gesucht. Anträge an
**Frau Fritz Busch, Pforzheim
Schwarzwalddstr. 32.**

Jüngeres, braves
Mädchen

in besseren Haushalt zu kleiner
Familie auf 1. September ge-
sucht. Zu melden bei
**Frau Dreifuß, Pens. Schlag
Bad Liebenzell.**

Ich suche für Küche und
Haus ein solides, ehrliches

Mädchen

das schon in ähnlicher Stellung
gewesen, zum Eintritt im Sep-
tember und erbitte mir gef.
Angebote.
**Frau Fabrikant Hippelstein,
Uhländstr. 660.**

Wegen Verheiratung meiner
seitherigen Köchin suche ich auf
1. Oktober zuverlässiges

Küchenmädchen.

Frau E. Sannwald.

Fleißiges, ordentliches
Mädchen

für 1. September gesucht.
**Frau Marie Kühle,
Teuchelweg 619.**

Fleißiges
Mädchen

für Zimmer, sowie pünktliche
Spülerin

bei gutem Lohn baldigst gesucht.
Wer sagt die Geschäftsstelle
des Blattes.

Für sofort ein fleißiges,
tüchtiges, ehrliches

Mädchen

zur Wochenpflege und Besor-
gung des Haushalts (Frau
mit Kindern) für circa 6—8
Wochen gesucht. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche auf 1. oder 15. Sept.
zu kleiner Familie (3 Personen)
ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

das schon gebient hat und das
Kochen und den Haushalt gut
versteht.
**Frau Friedrich Stein-
brenner, Pforzheim-
Brödingen, Wittumstr. 4.**